

Bei den schwedischen Skisoldaten im hohen Norden Europas

Autor(en): **H.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei den schwedischen Skisoldaten im hohen Norden Europas

(H.A.) Die Tatsache, daß auch in der schwedischen Armee größter Wert auf eine gute und umfassende Winterausbildung der Wehrpflichtigen gelegt wird, dürfte selbstverständlich sein. Diese Ausbildung umfaßt die Kader und Mannschaften aller Waffengattungen. Dazu kommt noch ein besonderes Schulungszentrum in Lappland, die Jägerschule der schwedischen Armee in Kiruna. Es gibt in der schwedischen Militärliteratur zahlreiche Schriften und Instruktionen, die sich mit dem Winterkrieg und seinen Problemen befassen und die auch immer wieder auf die praktischen Erfahrungen der Finnen hinweisen. Ganz besondere Sorgfalt wird auch der Winterausrüstung und der Bekleidung zugewendet, wo auch von uns noch einiges zu lernen wäre, wenn die notwendigen Kredite zur Verfügung ständen. Unsere Bilder wollen den Lesern einen kleinen Einblick in die Winterausbildung der schwedischen Armee vermitteln.

Reihe links von oben nach unten:

Die ganze schwedische Armee ist mit weißen Tarnanzügen ausgerüstet und jeder Soldat lernt, wie er sich im weißen Element auch kriegerisch zu verhalten hat.

Das Leben und Kämpfen in der schwedischen Wildmark, in den oft acht Monate unter dem Schnee liegenden Oedemarken an den nördlichsten Grenzen, schafft für die Soldaten ganz besondere Probleme. Sie müssen auch lernen, im Notfall aus dem Gelände leben zu können. Unser Bild zeigt eine Patrouille beim Auslegen von Drahtschlingen für die Schneehuhnjagd, ein schmackhafter Vogel, der in den Lappmarken jeden Winter zu Tausenden gefangen wird und nicht selten in großen Haufen auftritt.

Schwedische Skipatrouille in Lappland Ende Mai, wenn die Schneedecke wieder zurückgeht, Flüsse und Seen vom Eis sich befreien.

Die Schlitten- und Traghunde sind die besten Kameraden der schwedischen Skisoldaten. Sie werden in besonderen Lehrgängen für diesen harten Dienst ausgebildet und haben sich sehr gut bewährt.

Reihe rechts von oben nach unten:

Einsatz des 8,1-cm-Minenwerfers, der im Winter auf Schlitten oder Pulks mitgeführt wird.

Das schwedische Maschinengewehr M 42 im Einsatz auf einem flachen Schlitten, auf dem auch eine große Munitionsreserve mitgeführt werden kann.

Schwedische Skipatrouille unterwegs im nordischen Gelände.

Ueber weite und flache Strecken werden oft ganze Züge solchen eigentlichen, mit breiten Raupen ausgerüsteten Schneepanzern angehängt, die sich in den Armeen Schwedens, Finnlands und Norwegens gut bewährt haben.

